

Tagesneuigkeiten.

Ruffenhafen, 8. Okt. Die letzte Nacht brachte dieser Gemeinde großen Schrecken und rein jammervolles Unglück. In dem Wohnhause der Schmiedswitwe, B. in der Fajenhauer-Gasse brach zwischen 1 und 2 Uhr Feuer aus. Dasselbe griff rasch um sich, so daß 5 Wohnhäuser und 4 Scheuern, worunter 2 Doppelscheuern, eine Deute derselben wurden; 13 Familien sind im Augenblicke obdachlos. Eines der zerstörten Wohnhäuser, besonders umfangreich, beherbergte 8 Familien. Die Scheuern waren mit Ernterzeugnissen aller Art reichlich gefüllt. Kaum die Hälfte der Besatzungen ist, wie man hört, für die bewegliche Habe versichert. Das Schrecklichste ist, daß die 2 noch einzigen Söhne der Wittwe B., die vor kaum einem Jahr ihren Mann und zuvor 2 erwachsene Söhne verloren, in dem flammenergriffenen Hause ihren jämmerlichen Tod gefunden! Beide im kräftigsten Alter der Jugend, der eine ein Sohn, 24 Jahre alt, der das Geschäft führte, der andere 22 Jahre, als Bäcker in Stuttgart in Arbeit, und gestern zufällig zur Mutter auf Besuch gekommen, um heute zurückzukehren! Die Leiche des einen ist graulich anzuschauen, die des zweiten nicht noch im Schutze des Hauses gesucht. Man denke sich das unfägliche Leid der Mutter! Die Entzündungsbursche dieses verheerenden Brandes ist bis jetzt nicht bekannt.

In Oesterreich folgt man der Entwicklung des Kampfes der preussischen Regierung gegen die römische Kurie und registriert mit Genugthuung das Zugeständnis der „Nordd. Allgem. Ztg.“, Oesterreich habe durch Aufhebung des Concordats eine weit größere Klüft über sich mitten, als Preußen mit dem Schulausschusse und Kirchenregal. Aber wie die „N. Fr. Pr.“ mit beachtenswerther Unbefangenheit hinzusetzt: „Oesterreich steht mit Aufhebung des Concordats erst am Anfange seiner Aufgabe, es muß erst an die Stelle des Concordats neue liberale confessionelle Gesetze setzen, welche eine Bürgschaft sein sollen für den Frieden zwischen Staat und Kirche, welche, ohne den Gläubigen zu beunruhigen, seiner patriotischen Gesinnung den freiesten Spielraum lassen und dem Staate seine volle Freiheit wiedergeben.“

In diesem Sinne hat also das Ministerium Auerperg seine Hauptaufgabe zu erfassen, wenn es den Erwartungen entsprechen will, welche die Verfassungspartei auf dasselbe setzt. Paris, 6. Okt. Vöbergewinn lief die Königin Isabella in dem Seebade Dives, da sie den Infanten Don Alphons, der von einer Welle fortgerissen worden war, retten wollte, Gefahr, mit ihrem Sohne in der See umzukommen. Ein Wächter des Leuchturmes war so glücklich, Beide zu retten.

Schon vor längerer Zeit hieß es, daß in dem Prozesse Bazaine von dem angeführten Marschall preussische Offiziere als Schutzzeugen berufen werden dürften. Dies wird jetzt bestätigt; der Marschall Bazaine hat den Prinzen Friedrich Karl und alle Generale, welche bei der Armee von Metz activ gewesen sind, als Schutzzeugen aufgerufen. Der Gerichtshof wird jedoch über die gewünschte Vernehmung preussischer Offiziere sich schlüssig zu machen haben. Selbstverständlich würde der Prinz Friedrich Karl nicht schriftlich in der Sache äußern; was aber die übrigen Militärs angeht, auf deren Zeugnis Bazaine sich beruft, so wird, wie man hört, die deutsche Regierung dem persönlichen Erscheinen derselben vor dem französischen Gerichtshof keine Schwierigkeiten machen.

In Frankreich ist das öffentliche Interesse fortgesetzt auf die Verhandlungen in Trianon concentrirt und je weiter diese fortschreiten, desto größer wird der Unwille der Bevölkerung über einen Oberbefehlshaber, welcher die ihm obliegenden Pflichten so schwer verlegte. Wenn die Vertheidigung nicht sehr gewichtige Momente für ihren Klienten vorzubringen vermag, so dürfte es ihr sehr schwer fallen, die schweren Beschuldigungen, welche die Anklage gegen Bazaine erhebt, zu entkräften.

Madrid, 6. Okt. Morgens schlug bei Matjuga in Navarra die Carlisten, die trotz starker Stellungen völlig zerstreut und lebhaft verfolgt wurden.

Das Bombardement von Alicante bereichert die Geschichte unserer Zeit um ein inhaltvolles Blatt nicht sowohl im Hinblick auf das traurige Ereigniß selbst, als wegen der begleitenden Umstände, welche vielsagende Einblicke auf den Geist werfen, von dem die Handlungsweise zweier größten europäischen Nationen geleitet wird. Die Verhandlungen zwischen den Commandanten der deutschen, französischen und englischen Flotte vor Alicante, welche dem Bombardement auf diese Stadt vorangegangen sind, enthalten ein beschämendes Zeugniß für die französische und englische Nation, besonders aber für die letztere. Ein durch die Verhältnisse gebotener Entschluß des englischen Commodore hätte viel unnützes Blut

vergießen und ein offenkundiges Verbrechen verblendeter Thoren und selbstthätiger Geisten verhindern können; der deutsche Commandant zeigte ihm den Weg, der allein der richtige genannt zu werden verdient, der französische Admiral schwankte, sein Haß gegen den deutschen Befehlshaber hinderte ihn offen auf seine Seite zu treten, aber schon sein neutrales Verhalten zeigt genugsam, wozu sein Gefühl neigte — der kalt berechnende Engländer aber blieb ungerührt durch die Noth einer von Seeräubern bedrohten friedlichen Bevölkerung und so geschah denn das Ungläubliche, daß Alicante in Gegenwart der Kriegsschiffe dreier Mächte von den eigenen Landsteuten bombardirt wurde, weil die Ansichten ihrer Bevölkerung nicht zum Separatismus neigten, sondern die Regierungspolitik als die richtige und der Unterstützung bedürftige erklärten. Die absolute Neutralität der Engländer in dem vorliegenden Falle hat etwas verzwelfelt Selbstthätigkeit und man darf mit Recht die Frage aufwerfen: Welchen Zweck hat denn überhaupt gegenwärtig die Anwesenheit einer englischen Flotte in den spanischen Gewässern?

Die Stadt Charkow in Rußland steht, wie man dem „B. V. Cour.“ meldet, seit 3 Tagen in Flammen. Es sind dort bereits für Millionen Thaler Waaren verbrannt, welche zum größten Theil unverfügt sind. Die meisten der Warschauer Kurzwaarenhändler und Manufacturisten unterhalten in Charkow große Lager und sind somit natürlich durch den Brand stark in Mitleidenschaft gezogen. Man fürchtet allgemein eine üble Rückwirkung der stattgehabten Verheerungen speciell auf Warschau und glaubt, daß Fallschments nicht ausbleiben werden.

Die größten Feinde der französischen Republik.

Die Greuel der Commune und die Thorheiten der französischen Radikalen, wozu vor Allem der Abfall von Thiers (Wahl Barodets in Paris) gehört, rächen sich heute an der Republik. Die Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich darf schon jetzt als feststehende Thatsache betrachtet werden. Alle Weltungen stimmen darin überein, daß die monarchische Coalition immer mehr Anhänger erlangt und daß nicht bloß das rechte Centrum gewonnen ist, sondern schon Mitglieder des linken Centrum im Beisein stehen, zu den Monarchisten überzutreten. Die Lage hat sich seit Kurzem vollständig verschoben. Aus einer Intrigue der Radikalen und Legitimisten, um in Heinrich V. dem Papst einen Retter erstehen zu lassen und den Bemühungen der Orleans, durch die Fustion in jedem Falle den Thron für sich zu sichern, ist vollständig eine Alles überwältigende Bewegung zu Gunsten der Monarchie überhaupt geworden, einestheils, ob der fünfzigjährigen Heinrich oder Ludwig Philipp heiße. Auf den ersten Blick erscheint dieser Umschwung räthselhaft. Bei näherem Zusehen findet sich der Schlüssel sehr bald: Je näher der Termin des Wiederausammentritts der National-Versammlung rückt, desto stärker macht sich die Nothwendigkeit geltend, aus dem Provisorium herauszukommen und definitive Zustände zu schaffen. So geht es immer länger: Das muß alle Welt wissen.

Demnach die Zustände in Frankreich sind aber unvereinbar mit republikanischen Einrichtungen. Das ist nach und nach zum Glauben auch derer geworden, welche vor einem halben Jahre ernstlich zur conservativen Republik Thiers hielten. Man fühlt sich auf einer solchen Ebene, auf welcher kein Halt zu finden ist. Ob die Spitze Thiers oder Mac Mahon heiße, ist ziemlich gleichgültig. Die Natur der Dinge treibt zum Uebergewicht der consequentesten Radikalen, welche nicht mit dem Schem einer Republik zufrieden sind, und was deren Herrschaft für Frankreich bedeuten würde, das hat Frankreich schon mehr als einmal erfahren; zum Ueberflus lehrt es ein Blick auf die Zustände in Spanien.

Um der Wiederkehr solcher Scenen zu entgehen, wie sie die Commune heraufbeschwör, rütht man selbst ein zeitweiliges Vorkommen der ultramontanen Stimmung. Nichts ist dafür bezeichnender, als das Wort eines französischen Politikers, welcher sich den Monarchisten angeschlossen hat, um endlich stabile Zustände zu sehen:

„Der Geruch des Wehwassers ist immer noch erträglich als der des Petroleums.“ Bedürfnis, diesen unentbehrlichen Grundlagen der Gesellschaft, treibt die französische Gesellschaft heute in die Arme der Monarchie und wenn sich Jemand als den eigentlichen Urheber dieser Bewegung, als den eigentlichen Schuldigen anzusehen hat, so sind es die französischen Radikalen, welche es noch niemals verstanden haben, den Staat und die Gesellschaft vor den Auswüchsen der Pöbelherrschaft zu schützen, wenn sie am Ruder wären.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Nr. 119.

Dienstag den 14. Oktober

1873.

Bekanntmachungen.

Baiered. Warnung.

Michael Unrath, lediger Weber, volljährig von hier, hat auf selbstständige Verwaltung seines Vermögens freiwillig verzichtet. Es wird daher vor Eingehung von Rechtsgeschäften mit demselben, namentlich Contrahierung von Anlehen und Wirthschaftschulden u. s. w. ohne Zustimmung seines Plegers Georg Zieger, Gemeinderath hier, öffentlich gewarnt. Den 9. Okt. 1873. Gemeinderath. Vorstand Bischoff.

Haus-Verkauf.

Aus der Gastmasse des Joh. Georg Reib, Bäckers dahier, wird das vorhandene neuerbaute zweistöckige Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung im Anschlag von 1300 fl. am Freitag den 31. Okt. d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Okt. 1873. Schultheißenamt. Illg.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem Kaspar Schmann, Weingärtner dahier, die Erklärung abgegeben hat, nach Amerika auszuwandern, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen zehn Tagen von heute an bei dem unterzeichneten Stelle unfehlbar anzumelden und zu erweitern, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten. Den 13. Oktober 1873. Gemeinderath. Vorstand Romberg.

Gänse

Schorndorf. Ich habe 20—25 Stück zu verkaufen. Hahn, Müller.



Grubach. Die Fertigung von 12 Transportfässern für Dünger aus Stuttgart wird am Donnerstag den 16. d. M. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Abstreich gebracht. Den 13. October 1873. Schultheißenamt. Weegmann.

Das Feuerpiket bilden:

- 1. Halbzug Retter, Obmann Gust. Weil. 3. Zug Einreißer, Obmann Baum, Wilh. 8. Zug Spritze Nr. 4, Obmann Buchhalter. Das Commando.

Anzeige & Empfehlung.

Von dem beliebten bayerischen Landschweineschmalz ist wieder ein Quantum in feinsten Speckwaare eingetroffen, erlasse solche, trotz bedeutenden Aufschlags, bis auf Weiteres per li 23 kr., bei mehr 22 kr.

Amerikaner Schmalz.

von 21 kr. bis 19 kr. pr. li. Friedr. Bühler bei der Kirche.

Crystal-Kerzen.

neueste Paraffin, nicht ablaufend, per Paquet 22 kr. Friedr. Bühler bei der Kirche.

Saitenwürste.

sind jeden Tag frisch zu haben bei Hahn, Müller.

Ende dieser Woche können an hiesigem Bahnhofe späte Sorte

Mostbirnen

gekauft werden, der Ctr. à 5 fl. 45 kr. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Schorndorf. Ein Logis

hat bis Martini zu vermieten. Mfr. Strobel.

Schorndorf. 3 Viertel und 2 1/2 Viertel Weinberg im Eigenbach, neben einander, verkauft Jakob Schorr.

Schorndorf. Ordentliche Mädchen

finden sogleich Beschäftigung in der Tabakfabrik.

Constat.

Unterzeichnete erlauben sich, ihr reichhaltiges Lager in:

Oefen

als:

Amerikaner-, Eremitage-, Hopewell-, Pitt-,
Postament-, Wormser- und Regulirfüll-Oefen,

ferner in:

Montirten Dachfenstern,
Kesseln, Gusspflügen,
Walz- & Schmied-Eisen,
Blechen, Stahl, Stiften etc.

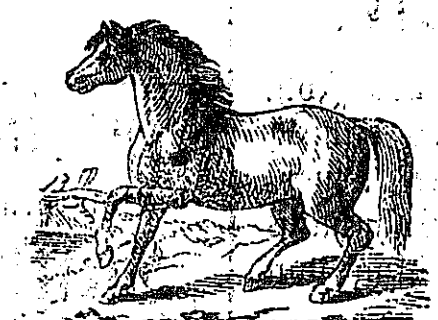
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich zeigen wir hiemit an, daß wir alles Gußeisen in Gegenrechnung zu 3 fl. 36 kr. per Centner abnehmen.

Essinger & Rosengart.
Krahnstraße.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie

mit Genehmigung
hoher Regierung.



Ziehung am
22. Oktober d. J.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden
bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- u. Wagen-
pferden nebst vielen Hunderten von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur
Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie, versendet der Unter-
zeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der verz. Gewinne

1 Loose für 1 Uhr. 5 Sgr. oder fl. 2. 3 Kr.
6 Loose " 7 " fl. 12. 15 Kr.

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer
erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis überhant durch
das Handlungshaus von

Joh. Geyer in Frankfurt a. M.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungemein
starke ist, so wolle man Bestellungen baldigt machen, um allen Wünschen ge-
nügen zu können.

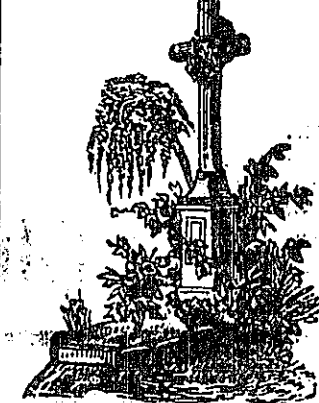
Schorndorf.
Unterzeichneter verkauft Mittwoch den
15. d. Mts. im Rantzbach circa 3 Säcke
Kartoffeln im Boden und 3 Säcke Welsch-
korn zc.

Zusammenkunft Abends 4 Uhr bei der
untern Brücke.
Buchhalter.

Schorndorf.
Kleine Kartoffeln
kauft
Krieg, Bäcker.

Schorndorf.
2 Gassen sind entbehrlieh.
Rudershauser.

Schorndorf. Dankfagung.



Für die vielen
Beweise aufrichtiger
Theilnahme während
dem Krankenlager
unsres I. Sohnes,
Brüders u. Bräuti-
gams

Georg Schäfer,
Korbmacher,
wie für die zahlreiche Begleitung der
Feuerwehr und seiner Freunde und
Bekannte zu seiner Ruhestätte, und
für den erhebenden Gesang des Lie-
derkränzes am Grabe sagen wir auf
diesem Wege unsern herzlichsten Dank
Im Namen der hinterbliebenen
trauernden Eltern und Geschwister:
Jakob Schäfer.

Die tiefbetrübt Braut:
Rane Blesing.

Handwerkerbank Schorndorf.

Wir bedürfen sofort mehrere Tausend
Gulden auf unbestimmte kürzere oder län-
gere Zeit und sehen gef. Anträgen ent-
gegen.

Vorstand R e n z,
Kassier K e i s e r.

W e i l e r.
Aus meiner Pflanzung habe ich an
Marini

290 fl.

auszuleihen und können solche längere Zeit
stehen bleiben.

100 fl. habe ich ebenfalls im Auftrag
auszuleihen.

Leonhard W e l l e r.

W e i l e r bei Schorndorf.
Bei Unterzeichnetem kann jeden Tag

Sirsen gegerbt

und Welschkorn gemahlen werden
Durch verbesserte Einrichtung bin ich in
den Stand gesetzt, Jedermann schnell zu
bedienen und bitte daher um zahlreichen
Besuch.

Müller W a h l.

Esslingen.
Gegen doppelte Sicherheit
bin ich beauftragt auszuleihen:
15,000, 14,000, 1800,
1500, 400, 200; zu leihen:
10,000, 4900, 2000, 400,
180 Gulden.
Amtsnotar C o m b e.

Deutscher Hausfreund, Kalender für Stadt und Land

à 6 Kr. ist zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Hausirer

Zur sehr gangbare
und lobnende Artikel
werden einige solide und thätige
gesucht.

Schriftliche Anträge besördert
die Redaction.

Trauer-Postpapier

ist zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 8. Oktober 1873.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler	niederst
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel Centner	7 32	7 23	7 15
Haber "	5 17	5 12	5 7
Weizen Simri	4 —	3 54	—
Roggen "	2 —	1 54	—
Ackerbohnen "	3 —	2 54	—
Welschkorn "	2 18	2 15	2 12
Wicken "	2 36	2 30	2 12
Erbsen "	—	—	—
Binsen "	—	—	—

Im letzten Fruchtpreise ist durch einen Druck-
fehler im Winnenden Blatte auch bei uns der
Preis des Welschkorns mit 3 fl. 30 kr. angegeben,
während es heißen soll 2 fl. 30 kr.

2 fette Rinder

verkauft
am Donnerstag den 16. d. M.
Mittags 12 Uhr
Hirschwirth K. L.

Geldsorten-Cours.

Preuss. Friedrichsd'or .	9 58 1/2 — 59 1/2
Pistolen	9 40 — 42
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52 — 54
Dukaten	5 34 — 36
20 Franken-Stücke	9 21 1/2 — 22 1/2
Engl. Sovereigns	11 48 — 50
Russ. Imperiales	9 41 — 43
Dollars in Gold	2 25 1/2 — 26 1/2

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 9. Okt. Gestern Abend wurde im großen
Saale der Bürgergesellschaft die 6. Generalversammlung des allge-
meinen Deutschen Frauenvereins eröffnet. Der überaus zahlreiche
Besuch seitens des hiesigen Publikums bezeugte das lebhafteste In-
teresse, welches man in Schwaben den Behauptungen des Vereins
entgegenbringt. Fräulein Auguste Schmidt aus Leipzig hob in
dem einleitenden Vortrage hervor, daß dem Frauenverein nicht
sowohl die Absicht, die deutsche Frauenwelt für den ame-
rikanischen Schwindel der Frauenemanzipation, für politische Selbst-
ständigkeit, zu begeistern. Vielmehr verfolge der Verein den rein
practischen Zweck, die weibliche Jugend zu erhöhter, erweiterter
Bildung, Erwerbsfähigkeit und Stillschickheit zu erziehen, das höchste
Realie mit den höchsten Idealen zu verbinden. Heute und morgen
sind weitere Vorträge statt.

Berlin, 10. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hebt hervor,
daß die Staatsregierung durch die erfolgte Vereidigung des Bischofs
Reinkens sowie durch das eingeleitete gesetzmäßige Verfahren, um
den Erzbischof Ledochowski für die Erzdiöcesen Osnabrück und Posen
unschädlich zu machen, ihr Eintreten für die Autorität des Gesetzes
beweisen habe. Dieser imposanten Festigkeit gegenüber möge auch
die Bevölkerung an Energie der Pflichterfüllung hinter dem Bei-
spiele der Regierung nicht zurückbleiben. Das Vertrauen der Be-
völkerung dürfe kein leiglich passives bleiben: Die Regierung könne
den im Interesse des Staates und der allgemeinen Cultur unter-
nommenen Kampf, nur dann glücklich beenden, wenn ihr eine Lan-
desvertretung zur Seite stehe, die eines Sinnes mit ihr die durch
das Bedürfnis des Augenblicks beanpruchten Mittel gewähre.

Speyer, 10. Okt. Vom 9. bis 10. Oktober kamen hier
15 Erkrankungen an Cholera vor, davon 6 Todesfälle. Gesamt-
zahl: 289 Erkrankungen, 139 Todesfälle.

Frankenthal, 5. Okt. Durch die Unvorsichtigkeit eines
Arbeiters in der Röhrenfabrik dahier, hätte gestern
Mittag nach 1 Uhr leicht ein großes Unglück entstehen können.
Es befanden sich nämlich daselbst nebst mehreren alten Geschießen
auch einige Granaten behufs der Einschmelzung. Nachdem besagter
Fabrikarbeiter aus dem Bodenfund einer Granate etwas Pulver
herausgeschüttelt hatte und sich in Gegenwart vieler Umstehenden
durch Angünden desselben von der noch vorhandenen Kraft überzeugen
wollte, explodirte die ihm ruhend nicht ganz entleerte Granate,
welche Feuer gefangen hatte, unter heftigem Knall und flogen die
Stücke nach allen Richtungen. Zum guten Glück wurde jedoch
Niemand beschädigt.

Wien, 10. Okt. Die „N. Z.“ erhält folgende telegraphische
Sensationsnachricht von hier: „Diplomatische Kreise besorgen einen
tiefgehenden Conflict Oesterreichs mit der Pforte aus Anlaß der
bosnischen Frage, welche durch eine angeblich von türkischer Seite
an die Mächte gerichtete, aber in Wien nicht übergebene Denkschrift
einen internationalen Charakter angenommen habe.“ Das hier
erwähnte Memoire scheint identisch mit demjenigen zu sein, dessen
die „N. fr. Pr.“ heute erwähnt. Das Blatt schreibt darüber:
„Vor und liegt ein umfangreiches, von der Pforte versendetes Me-
moire über die bosnischen Angelegenheiten, in welchem die Thatsachen
festgestellt und schwere Anklagen gegen Herrn Dragantschitsch, Vice-
consul in Banjalunka, erhoben werden. Wenn wir auch nicht un-
bedingt jedes Wort in diesem Memoire für verläßlich halten, so
glauben wir doch, daß die türkische Regierung, die ihre liebe Noth

mit der bosnischen Rajah hat, im Großen und Ganzen die Wahr-
heit spricht, und daß sie gegen einen Vertreter der befreundeten
österreichisch-ungarischen Monarchie keine solchen Beschuldigungen
ausprechen würde, wenn dieselben nicht wenigstens theilweise wohl-
begründet wären.

In Ungarn taucht jetzt eine seltene Species katholischer
Bischöfe auf: der neu ernannte Bischof von Szathmar verspricht
seiner Diöcese, daß er Religion und modernes Zeitbewußtsein,
Glauben und Wissen, Kirche und Staat in gleicher Weise achten
und fördern wolle. Den Clerus fordert er zum eifrigen Studium
der profanen Wissenschaften auf, da die altüberbrachten theologischen
Argumente für die Wahrheit des Christenthums nicht mehr aus-
reichen. Endlich ermahnt der Bischof zur Liebe gegen Anders-
gläubige, zur Treue gegen das Gesetz und zur Liebe für Kaiser
und Vaterland.

Wollte in Preußen ein Bischof so reden und schreiben, so
wäre er reich für die Excommunication, wie der Papst diese Er-
klärungen eines seiner Unterhirten aufnehmen wird, bleibt abzuwarten.
Genf, 10. Okt. Dem „Journal de Geneve“ zufolge hat
der Genfer Staatsrath bei dem Bundesrathe in Bern Klage über
die Umtriebe Mermillods in der Nähe des Cantons geführt und
gebeten, durch den eidgenössischen Gesandten in Paris, Dr. Kern,
den französischen Minister des Auswärtigen von diesem Gebahren
Anzeige zu machen. Dasselbe Blatt verzeichnet ein Gerücht, wonach
der Graf von Chambord sich in Sacconex, 4 Kilometer von Genf,
wo er bereits früher residirt hat, niederzulassen gedächte.

Das Gerücht gewinnt immer mehr Bestand, daß der Graf
Chambord in hiesiger Umgegend mit dem Herzog und der Herzogin
von Parma die Campagne Debude, seinen früheren Aufenthaltsort
in Genf, 4 Kilometer von der Stadt beziehen werde, aber incognito.
Paris, 11. Okt. Die legitimistische Correspondenz „St.
Cheron“ meldet, daß bei der beharrlichen Weigerung Chambords,
die Erlaubnis anzunehmen, sich alle Parteien über eine Nachver-
längerung Mac Mahons einigen würden und das Gouvernement
bereits diesfällige Gesetzesvorlagen vorbereitet.

Herzog von Proglie hat dem Grafen Chambord in der
„Opinion nationale“ ein Ultimatum gestellt; wenn er sich bis zum
20. Oktober nicht über seine Absichten erklärt hat, so wird die Re-
gierung die Sache der Legitimität aufgeben und definitiv die Ver-
längerung der Vollmachten des Marschall Mac Ma-
hon betreiben. Das Ultimatum wenig erbaulich für die Anhängen
Heinrich's V. und solchem Drängen gegenüber wird er kaum bei
seiner bisherigen Gewohnheit des absoluten Stillstehens ver-
harren können.

London, 7. Okt. Einem Borgeisend des „Home Rule“
genest gegenwärtig die Stadt Chertsey, wo zwischen der engl.
und irischen Grubenarbeiter-Bewegung eine ernsthafte und
blutige Fehde ausgebrochen ist. Die Irlander provocirten die
Feindseligkeiten durch die arge Mißhandlung eines Engländers,
dessen Landleute, etwa 1000 Mann stark das irische Quartier
fürmten und nahezu demolirten, wobei Stöße, Steine, Schreien
und ähnliche Geräthlichkeiten als Waffen dienten. Am letzten Sonn-
abend waren bereits Vorkehrungen für ein regelrechtes Treffen
zwischen den Söhnen Albion's und Erin's getroffen, als die Polizei
interpente und durch ihr energisches Einschreiten ernstliche Folgen
abwendete.

Wie man aus Rom meldet, würde sich Cardinal Donnes-
ch o s e demnächst nach Wien begeben mit einer Mission an den

vorliegen Hof und an den Grafen Chambord; die Legitimisten haben also noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben, Oesterreich in ihr Interesse zu ziehen...

Griechenland. Die „Evant Times“ erzählen ein außerordentliches Abenteuer der Königin Olga von Griechenland, das der überschüssigen Loyalität der hiesigen Colonie in Galatz entsprang...

Newyork, 7. Oct. Der Donaldson'sche Ballon ist noch nicht abgegangen. Beim zweiten Versuch zum Aufsteigen erlitt er ein Defect...

Verschiedenes.

Frankfurt. Das die Droschkentreiber nicht immer die lieblichsten Persönlichkeiten sind, ist eine ausgemachte Sache. Einen Beweis hierfür liefert auch folgende Geschichte...

Verpflichtung einer Bahn. Der spanische Correspondent der Temps erzählt folgendes Gespräch mit einem Stationschef im Norden...

Heilkraft des schwarzen Rettigs. Der häufige Gebrauch desselben schützt vor Gicht, Rheumatismus, Magenweh, Sodbrennen, Verstopfungen, Harntrampf, Sand, Gries oder Blasenstein...

Selbstmord beim Verlobungsfeste. In der Nähe von Moskau lebt, wie der „Golos“ erzählt, ein Eisverwalter, um dessen schöne und gebildete Tochter vor Kurzem ein junger Kaufmann...

Dagerheim, 9. Oct. Gestern wurde ein Vater des hies. Klosters vom Klosternecht aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Graubünden. In Jenstein, 9. Oct. Abends. Seit gestern Abend schnell es hier fortwährend so stark, daß für die hier im Dienste befindlichen Schützen an Schießübungen nicht zu denken ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 120.

Donnerstag den 16. October

1873.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsarmenbehörden der hagelbeschädigten Gemeinden.

Nach mehrfacher Besprechung mit Ortsbehörden von hagelbeschädigten Gemeinden ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß es rathsam sei, jetzt schon die Frühjahrs-Saatfrüchte und Kartoffel anzuschaffen...

Es haben deshalb auch schon mehrere Ortsarmenbehörden die baldige Anschaffung der Frühjahrs-Saatfrüchte beschlossen und Gesuche um Gewährung der erforderlichen Mittel aus den Collectengelbern eingereicht...

Was die Bitten um außerordentliche Beiträge zu den Schullehrersbesoldungen betrifft, so hat sich auf dieselben die Centralleitung nicht eingelassen und muß den einzelnen Ortsbehörden anheimgegeben werden...

Den 15. October 1873.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

Die neuerschienene Schrift: Die neue Gesetzgebung über die öffentliche Armenpflege nach deutschem und württembergischem Recht, von W. Wapner, Oberregierungsrath, Preis 2 fl. 48 kr.

bietet ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Ortsarmenbehörden, um so mehr, als sich das Oberamt und die höheren Behörden, bei der Zerstreutheit der dießfälligen Vorschriften, in ihren Erlassen und Entscheidungen auf die Schrift beziehen müssen.

Dieselbe wird beßhalb, unter Bezugnahme auf die Anbahnungen, Staatsanzeiger Nr. 240 u. 241, den Ortsarmen- und Stiftungsbehörden angelegentlich zur Anschaffung empfohlen und ist das Oberamt, der Kottenerparnisk wegen, bereit, die Bestellung im Ganzen zu vermitteln, wenn und soweit die einzelnen Behörden ihre Bestellungen binnen 8 Tagen hieher einreichen.

Den 15. October 1873.

Königl. Oberamt. Schindler.

Abbitte.

Die Ehefrau des Schreiners Gottfried Ried in Gränbach hat die Ehefrau des Christian Lang daselbst, ohne allen Grund eines Verhältnisses begehrt und derselben wegen dieser Beleidigung Abbitte geleistet, was auf Verlangen bekannt gemacht wird.

Schorndorf den 14. Oct. 1873.

R. Oberamtsgericht. Diesching.

Schorndorf.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Erbmasse des Christian Simon von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- 1/2 an einem Stod. Wohnhaus in der obern Stadt neben Schindler'scher Kapelle, angekauft für 1200 fl.
1/2 an einem Stod. Wohnhaus in der obern Straße, angekauft für 126 fl.

Den 13. October 1873. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

- 1/2 M. 23,0 Rth. Acker beim Unholdenbaum, angekauft für 475 fl.
1/2 M. 33,4 Rth. Acker im Sünchen, angekauft für 150 fl.
1/2 M. 39,8 Rth. Acker und Weinberg im Frauenberg, angekauft für 367 fl.
1/2 M. 8,0 Rth. Baumwiese auf dem Hungerbühl, angekauft für 300 fl.
1 M. 2,7 Rth. Wiesen daselbst, angekauft für 570 fl.

Montag den 20. October Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus nochmals zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 13. October 1873. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Erbmasse der verstorbenen

Catharine Brenner von hier kommt am

Montag den 20. October Nachmitt. 2 Uhr

nochmals zum Verkauf die Hälfte an einem Stod. Wohnhaus in der Römmelgasse, angekauft für 800 fl.

30,7 Rth. Land am Weilerweg, angekauft für 75 fl.

1/2 M. 28,0 Rth. Acker im Frankendobel, angekauft für 150 fl.

1/2 M. 5,9 Rth. Acker im Roth, angekauft für 200 fl.

1/2 M. 18,6 Rth. Wiesen im Ramsbach, angekauft für 150 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 13. October 1873. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Nachdem die Steuern auf 4 Monate verfallen sind, werden die Gemeindepflegen an Einzahlung ihrer Schuldscheine erinnert.

Schorndorf den 14. Oct. 1873. Oberamtspflege. Fuchs.